

**W**ider die mörderische  
 vnd reibische  
 Kotten der Pauren.

Martinus Lutter  
 Wittenberg.

Psalm. vii.  
 Seine rüch werden in selbs treffen/  
 Vnd sein müewill wirt vber  
 in außgeen

157



Wider die stürmenden Pauren/  
Martinus Luther

**I**n vorigen büchlin thurste ich die Pauren nicht  
urteilen/weil sie sich zu recht vnd besser vnterricht  
erboten/Wie den Christus gepent/man soll nicht  
urteilen/Matth. vii. Aber ehe den ich mich umb  
sibe/farn sy fort/vn greiffen mit der faust dreyn/mit verges  
sen ires enbietens/rauben vn roben/vn thund wie die rasenden  
hunde. Dabey man nun wol siber/was sy in irem falschen syn  
gehabt haben/vn das eytel erlogē ding sey gewesen/was sy vn  
der dem namen des Euangeli in den zwelff Artickeln haben  
fürgewendet. Kurz vmb eytel Teuffels werck treyben sy/vn  
in sonderheit ist der Ergreiffel/der zu Wülhausen regiert/  
vnd nichts den raub/mord/Blutuergiessen/anricht/wie dann  
Christus Johann. vii. von im sagt/das er sey ein mörder von  
anbegynn/Tun den sich solche Pauren vnd ellende leutte ver  
füren lassen/vn anders thun/dann sy geredt haben/muß ich  
auch anders vō inen schreibe/vnd erstlich ire sünd für ire au  
gen stellen/wie Got Esaia vn Ezechiel befelht/ob sich etlich  
erkennen wolten/Vnd darnach der weltlichen Oberkeit ge  
wissen/wie sy sich hyriinen halten sollen/vnderrichten.

Dreyerley grewliche sünden wider Got vnd menschen la  
den dise Pauren auff sich/daran sy den tod verdient haben  
an leyb vnd seele manigfeltiglich. Zum Ersten/das sy irer  
Oberkeit trew vn hulde geschworn haben/vnterthenig vn ge  
horsam zusein/wie solchs got gebent/da er spricht/Geht dem  
Keyser was des Keyfers ist/Vn Roma. xiiij. Yederman sey der  
Oberkeit vnterthan zc. Weyl sy aber disen gehorsam brechen  
mutwilliglich vnd mit freuel/vnd darzu sich wider ire herren  
setzen/haben sy damit verwirckt leyb vnd seel/als die trewlose  
meynaydige/lugenhafteigen/vngehorsamen Buben vnd böß  
wicht pflegen zuthun/darumb auch. S. Paulus Roma. xiiij.  
ein solch urteyl vber sy fellet/Welche der gewalt widerstreben/

31  
die werden ein gericht vber sich vberkōm̄en. Welcher spruch  
auch die Pauren entlich treffenn wirt/es geschehe kurz oder  
lange/dann Got will crew vnd pflicht gehalten haben.

Zum andern/das sy auffruer anrichten/rauben vnd plün-  
dern mit freuel Clōster vnd Schlōsser/die nicht jr seind/da-  
mit sy als die offentlichen strassen rauber vnd mōrder/ alleine  
wol zwifeltig den tod an leyb vnd seele verschulden. Auch ein  
auffrūrisch mēsch/den man des bezewgē kan/schon in Gotes  
vnd Keyserlicher Acht ist/das/wer am ersten kan vnd mag  
denselben erwürgen/recht vnn̄d wol thut. Dann vber einen  
offentlichen auffrūrigen/ist ein yeglicher mensch/beyde ober-  
richter vnd scharpfrichter/gleich als wenn ein feur angeet/  
wer am ersten kan leschen/der ist der beste/dan auffruer ist nit  
ein schlechter mord/sondern wie ein groß feur/das ein land  
anzündet vnn̄d verwūstet/also bringet Auffruer mit sich ein  
land vol mords/Blütuergießen/vnd macht wirwyn vnd way-  
sen/vn̄ verstōret alles/wie das aller grōss̄est vn̄glück/ Dumb-  
soll hye zuschmeissen/würgen vn̄ stechen/heimlich oder offen-  
lich/wer da kan/vnn̄d gedenc̄ken das nicht giftigert/sched-  
lichers/teüfelischers sein kan/dan̄ ein auffrūrischer mensch/  
gleich als wenn man einen tollen hund todtschlahenn muß/  
schlegstu nit/so schlegt er dich vnd ein gang land mit dir.

Zum Dritten/das sy solche schreckliche/grewliche sünde/  
mitt dem Euangelio decken/nennen sich Christliche brüder/  
nemen ayd vnd hulde/vnd zwingen die leutte/zu solchen gew-  
eln/mit inen zuhalten/damit sy die allergrōsten Gotslestre-  
vnn̄d schender seines heiligen namens werden/vnd eern vnn̄d  
dienen also dem teüffel/vnter dem schein des Euangelij/dar-  
an sy wol zehen mal den tod verdienen an leyb vnd seele/das  
ich heftlicher sünde nye gehört habe. Vnd achte auch/das der  
Teüffel den jungstē tag füle/das er solch vnerhörte stuck für  
nimpt/als solt er sagenn/Es ist das letzte/dumb solt es das  
ergste seyn/vn̄ will die grundsuppen rühren/vn̄ den poden gar

anfstossen/Gott well im weren. Da sihe/welch ein mechtiger  
Fürst der Teüffel ist/Wie er die welt innhenden hatt/vnnd  
in einander mengen kan/der so bald souil tausent Paurn/  
fangen/verführen/verblenden/verstocken/vnd empörem kan  
vñ mit im machen was sein allerwütigister grym fürnimpt.

Es hilfft auch die Paurn nicht/das sie fürgeben/ Gen. i.  
vnd ij. Es seyen alle ding frey vnd gemeyne geschaffen/vnnd  
das wir alle gleych getaufft seind. Den im newen Testamēt  
helle vnnd gilt Moses nicht/sondern da steet vnser meister  
Christus/vnd wirft vns mit leib vnd gut vnter den Keiser vñ  
weltlich recht/da er spricht/Geht dem Keiser was des Keyser  
fers ist. So spricht auch Paulus Roma xij. zu allen getaufft  
ten Christen. Yderman sey der gewalt vnderthan. Vnd Pet  
rus. Seyt vnterthan aller menschlicher ordnung. Diser leer  
Christi seind wir schuldig zugeleben/wie d vater vom himel ge  
beut vnnd sagt/Diñ ist mein lieber Sun/den höret/Den die  
tauffe macht nicht leib vnd gut frey/sondern die seelen. Auch  
macht das Euangelion nicht die gütter gemeyne/on alleine  
welche solchs williglich von im selbs thun wellen/wie die Apo  
steln vnd junger/Act. iij. thetten/welliche nicht die frembden  
güter Pilati vnnd Herodis gemeyn zusein fodderten/wie vn  
ser vnfinige Paurn toben/sonder jr eygen gütter. Aber vnser  
Paurn wöln d andern frembden güter gemeyn habē/vñ jr ey  
gen für sich behalten/Das seind mir feyne christē. Ich main  
das kein Teüffel mer in d helle sey/sond alzumal in die paurn  
seind gefarn. Es ist vberaus vnd vber alle masse das wüten.

Weyl denn nun die Paurn auff sich laden/beyde Got vnd  
menschen/vnd so manigfeltiglich schon des tods an leib vnd  
seel schuldig seind/vnnd keins rechten gesteen noch wartenn/  
sondern ymer fort tobenn/muß ich hie die weltliche Oberkeyt  
vnterrichten/wie sie hyerine mit guttem gewissen farn sollen.  
Erstlich der Oberkeyt/so da kan vnd will/on vorgend erbie  
ten zum recht vñ billigkeit/solche Paurn schlahē vñ straffen  
will ich nicht weren/ob sy gleich das Euangelion nicht leydet

Denn sy hatt des gutt recht/ Seintemal die Pauren nur  
 nicht mer vmb das Euangelion fechten/sonder seind offens-  
 lich worden trewlose/meinaydige/vngehorsame/aufreuerische  
 mörder/reußer/gogleserer/welliche auch Heydenische Ober-  
 keit zu straffen recht vñ macht hat/ja darzu schuldig ist/sol-  
 liche Buben zu straffen. Denn darumb tregt sy das schwert/vñ  
 ist Gotes dienerin vber den so vbels thut Roma. xiiij.

Aber die oberkeit/so Christlich ist/vñ das Euangelion ley-  
 det/derhalben auch die pauren keinen schein wider sie haben/  
 soll hie mit forcht handeln. Vnd zum ersten die sachen Gots  
 heymgeben/vnd bekennē/das wir solchs wol verdient haben.  
 Darzu sorgenn/das Got vñ villich den Teüfel also errege zu  
 gemeiner straffe Teutschs lands. Darnach demütiglich bit-  
 ten/wider den Teüfel vmb hilf/Denn wir fechten hie nicht  
 alleyne wider blut vñnd fleysch/sondern wider die geystlichen  
 böswicht in der lufft/welche mit gebeet müssen angegriffenn  
 werden. Wenn nun das herge also gegen Gott gerichtet ist/  
 das man seinen götlichen willen leßt walten/ob er vns welle  
 oder nicht wolle zufürsten vnd herrn haben/soll man sich ge-  
 gen die tollen Pauren zum vberfluß (ob sie es wol nicht werde  
 seind) zu recht vnd gleichem erbieten. Darnach wo das nicht  
 helfen will/fluckts zum schwert greyssen.

Denn ein Fürst vñnd herz muß hie dencken wie er gottes  
 amptman vñnd seynes zorns diener ist/Roma. xiiij. dem das  
 schwert vber solche buben befolhen ist. Vnd sich eben so hoch  
 vor Got versündigt/wo er nicht strafft vnd weret/vñnd sein  
 ampt nicht volfüret/als wen einer mörder/dem das schwert  
 nicht befolhen ist. Den wo er kan vnd strafft nit/es sey durch  
 mord oder blutuergiessen/so ist er schuldig an allem mord vñ  
 vbel/das solche buben begebē/als der da mitwilliglich durch  
 nachlassen seins götlichen befelchs/zuleßt solche bößheit zu-  
 vben/so ers wol weren kan vñnd schuldig ist. Darumb ist hie  
 nit zuschlaffen/es gilt auch nit hie gedult od barmhertigkeit.  
 Es ist des schwerts vñ zorns zeit hie/vñ nit der gnaden zeit.

**A iii**



So soll nun die Oberkeit hie getrost fort dringen/vnd mit gutem gewissen drein schlahē/weyl sy ein ader regen kan/dan̄ hie ist das vorreyl/das die Pawren böse gewissen vñ vnrechte sachen haben/vnd welcher Pawr darüber erschlagen wirdt/mit leib vnd seel verloren vnd ewig des Teuffels ist. Aber die Oberkeit hat ein gut gewissen vñ rechte sachen/vnd kan zu Got also sagen mit aller sicherheit des hergens/Syhe mein Got/du hast mich zum Fürsten oder herrn gesetzt/daran ich nit kan zweifeln/vnd hast mir das schwert befolhen vber die vbeltheter. Roma. xij. Es ist dein wort vnd mag nicht liegen So muß ich solch ampt bey verlust deiner gnaden aufrichtē So ist auch öffentlich das dise pawren vilfaltig vor dir vñ vor der welt den tod verdient/vnd mir zustraffen befolhen. Wiltu nun mich durch sy lassen tödten/vñ mir die Oberkeit wider nemen vñ vntergeen lassen/wolan so geschehe dein will/so sterbe ich doch gee vnter in deinem Götlichen befelhe/vnd wort/vnd werd erfunden im gehorsam deines befelchs vnd meines ampts. Drumß will ich straffen vnd schlahē so lang ich ein ader regen kan/du wirsts wol richten vnd machen.

Also kans den̄ geschehe/das wer vñ der Oberkeit seyten erschlagē wirt/ein rechter merterer vor Got sey/so er mit solch em gewissen streyt/wie gesagt ist/dann er geet in Götlichem wort vnd gehorsam/Widerumb/was auf der Pawrn seyten vmbkompt/ein ewiger helle brandt ist/dan̄ er firt das swert wider Gottes wort vnd gehorsam/vnd ist ein Teuffels glide Vnd obs gleich geschehe/das die Pawrn oblegen/da got vor sey/dan̄ Got seind all ding möglich/vnd wir nicht wissen/ob er villeicht zum vorlauff des jungsten tags(welcher nit ferne sein will) wolle durch den Teüfel alle ordnung vñ Oberkeit zustörn/vñ die welt in einen wüsten hauffen werffen/So ster doch sicher/vnd geen zu scheytter mit gutem gewissen/die in irem schwert ampt funden werden/vnd lassen dem Teuffel das weltlich reich/vnd nemen dafür das ewig reich. Solch wunderliche zeitern seind yetzt/das ein Fürst den himel mit



plutnergiessen verdienen Kan/baß dan andie mit beerten.

Amennde ist noch ein sache/die billich soll die Oberkeit be-  
wegen/Wann die Paurn lassen in nicht benügen das sy des  
Teuffels sind/sondern zwingen vnd dringen vil fromer leut  
die es vngern thun/zu jrm teüflischen punde/vnd machen die  
selbigen also teilhaftig aller irer bosheit vñ verdammuß. dan  
wer mit in bewilliget/der fert auch mit in zum teüfel/vnd ist  
schuldig aller vbelthat die sy begeen/vnd müßens doch thun/  
weil sy so schwachs glaubens seind/das sy nit widersteen. Dann  
hundert tödt solt ein fromer Christ leyden/ehe er ein harbreit  
in 8 paurn sache bewilliget/S vil mererer Kündten yeg wer-  
den durch die plütduerstigen paurn vñ mordpropheten. Nun  
solcher gefangener vnter den paurn/solten sich die Oberkeit  
erbarmen/vñ weñ sy sonst keyn sach hetten/das swert getrost  
wid die paurn geen zulassen/vñ selbs leyb vñ gut dran zusegē  
so were doch dise vberig groß genüg/das man solche seele/die  
durch die paurn zu sollichem Teüflischen verbündnuß ge-  
zwungen/vñ on jren willen mit jnen so greulich sündigen vñ  
verdampft müßen werden/erreret vnd hulffe/den solche seelen  
seind recht im fegfewr/ja in der hellen vnd Teüfels banden.

Drumb liebē herzn löset hye/rettet hye/helfft hye/erbarmet  
euch der armenn leut/steche/schlahet/würge hye wer da Kan/  
bleybstu driüber tod/wol dir/seliglichem todt Kanstu nimmer  
mer vberkōmen/ Den du stirbst in gehorsam götlichen worttes  
vnd befelchs. Roma. xiiij. vñnd im dienst der liebe/deinen nech-  
sten zuretten auß der hellen vnd Teüfels banden/So bitte  
ich nun/fliehe von den Paurern wer da Kan/als vom teüffel  
selbs. Die aber nit fliehen/bitte ich Gott wolte sy erleuchten  
vnd bekeren. Welche aber nicht zubekeren seind/da gebe Got  
das sy keyn gelück noch gelingen haben müßenn. Hye sprech  
ein yeglicher fromer Christ Amen. Dan das gebeet ist recht  
vnd gut/vñnd gefellet Got wol das weyß ich. Dunct das  
yemandt zu hart/der dencke das vntreglich ist Auffru/vnd  
alle stund der welt verstöung zuwarten sey.

Faint, illegible text in a medieval script, likely Gothic or similar, covering the majority of the page. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side. The script is dense and occupies approximately 20 lines.



Fl 289



ULB Halle 3  
 001 343 890



*Sl*

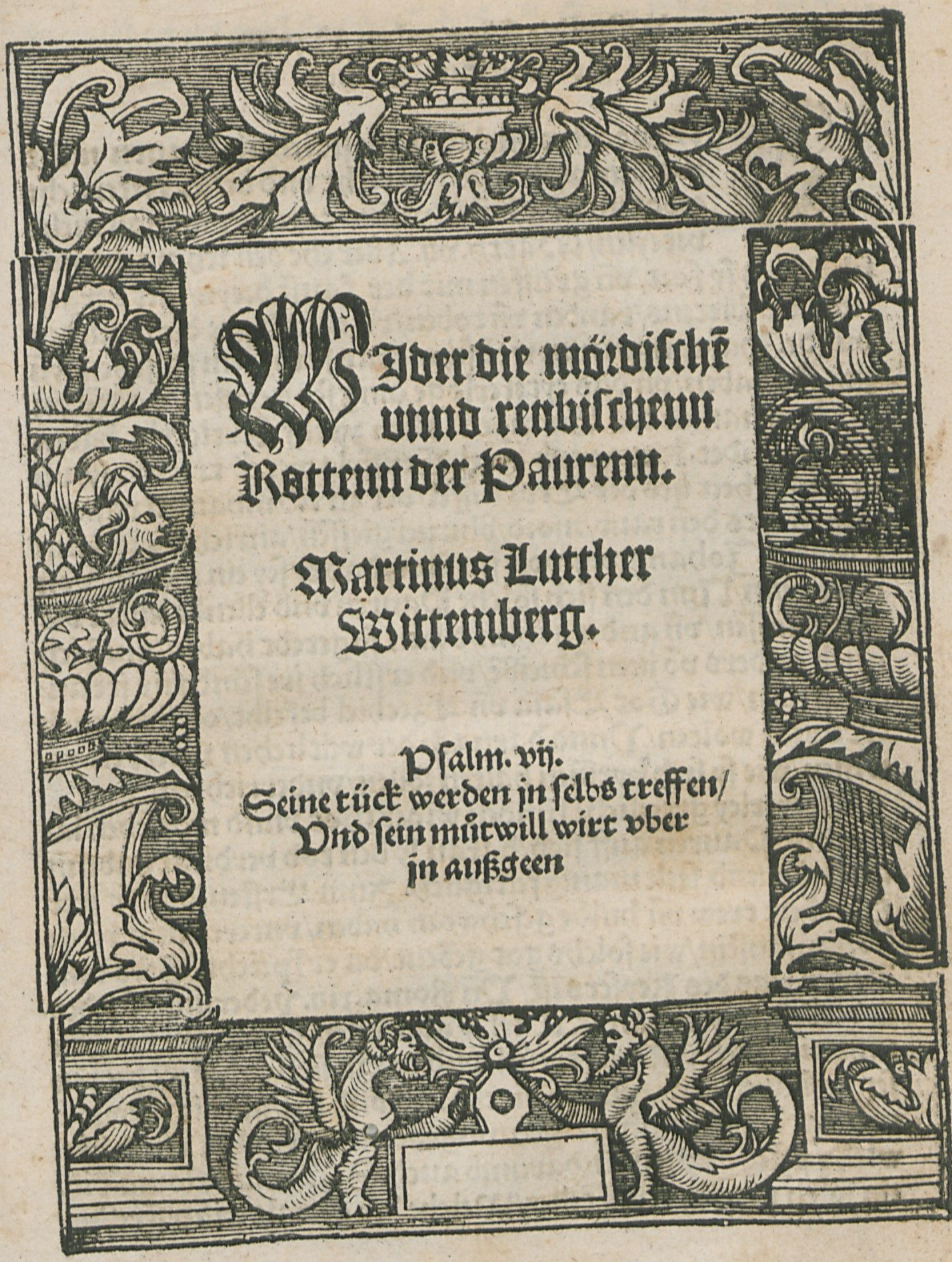
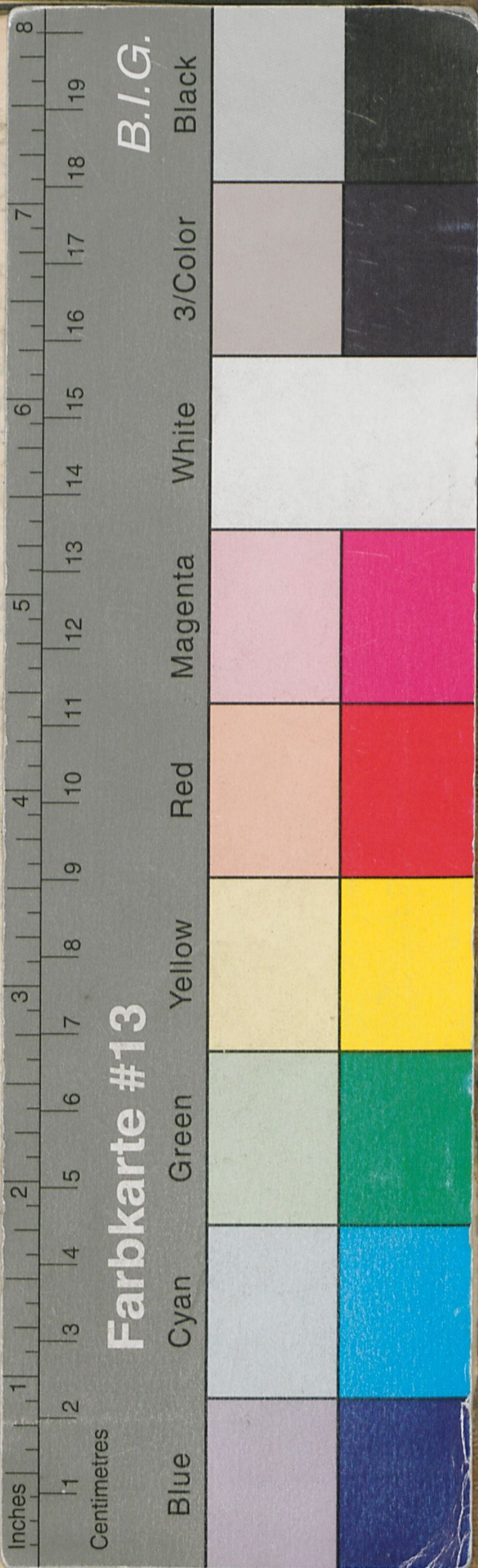
~~TA-OL~~

*R*

*Ant.*







**W**ider die mörderische  
vnd reibische  
Kotten der Pauren.

Martinus Lutter  
Wittenberg.

Psalm. vij.  
Seine rüch werden in selbs treffen/  
Vnd sein müerwill wirt vber  
in außgeen

157

